

Freundliche Übernahme

Krankenhaus Penzberg gehört nun offiziell zum Starnberger Klinikum

Starnberg/Penzberg – Für den symbolischen Kaufpreis von einem Euro hat das Klinikum Starnberg am gestrigen Donnerstag das Krankenhaus Penzberg übernommen. Erklärtes Ziel des neuen Trägers ist es, die Auslastung des zuletzt hochdefizitären Penzberger 100-Betten-Hauses von etwa 60 auf 80 Prozent zu steigern. Dies erklärte der Starnberger Klinik-Geschäftsführer Thomas Weiler, dessen Haus eine stolze Auslastung von um die 90 Prozent hat. Sollte das Ziel in Penzberg „in einem überschaubaren Zeitraum“ erreicht werden, so Weiler, dann sei auch an mehr Personal zu denken. Derzeit sind in Penzberg 150 Mitarbeiter beschäftigt. Der Starnberger Landrat Karl Roth (CSU) sagte gestern beim Presetermin: „Wir brauchen alle Beschäftigten, um das Haus so laufen zu lassen, wie wir uns das vorstellen.“ Innerhalb von zwei, drei Jahren sollte seiner Ansicht nach das Ziel erreicht sein. Roths Weilheim-Schongauer Amtskollege Fried-

rich Zeller (SPD) sagte, es füge sich jetzt alles für Penzberg glücklich: In der Kooperation mit der Starnberger Klinik seien Synergieeffekte leichter möglich als mit den drei Krankenhäusern in seinem Landkreis.

Zu den ersten Maßnahmen in Penzberg gehört die Einrichtung eines neuen Operationssaals. Dieser muss fertig sein, bevor die beiden bestehenden OP saniert werden können. Für Investitionen rechnet das Starnberger Mutterunternehmen mit drei Millionen Euro. Davon kommen 500 000 Euro noch vom alten Träger, dem Landkreis Weilheim-Schongau. Fest steht, dass die Abteilung Chirurgie und Innere Medizin sowie die Belegabteilungen HNO und Gynäkologie erhalten bleiben. Diese Fachbereiche sollen sich nach Weilers Worten „im Spektrum ausdehnen“. So soll ein Beckenbodenzentrum etabliert werden, eine Einrichtung, bei der Chirurgie, Gynäkologie und Urologie eine Rolle spielen. „Die Leute sind

da“, sagt Weiler über das nötige Fachpersonal. Mit „da“ meint er die Starnberger Klinik, die schon jetzt Operateure einmal pro Woche nach Penzberg schickt. Das Starnberger Haus verzeichnet jährlich mehr als 600 Schilddrüsenoperationen (endokrine Chirurgie). Darunter seien schon bisher viele Patienten aus dem Süden des Oberlands. Sie haben nun kürzere Wege.

Der Starnberger Kreistag hatte die Übernahme zum 1. Januar 2012 im Oktober vergangenen Jahres beschlossen. Für Starnberg bietet die indirekte Erweiterung ebenfalls Chancen: Da dort die Auslastung extrem gut ist („Sie werden kein anderes 300-Betten-Haus mit über 17 000 Fällen im Jahr finden“, sagte Weiler), verspricht man sich von den freien Betten und OP-Plätzen in Penzberg Entlastung. Neue Geschäftsführerin in Penzberg ist Jasmin Taube, 31, die bisher Leiterin Finanzen und Controlling und Prokuristin in Starnberg war. *fam*